

**Rede von Bürgermeister Thomas Kerkhoff
anlässlich der Einbringung des Haushaltes der Stadt Bocholt am
06.10.2021**

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Bocholt,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Einleitung

Ich darf Sie alle hier nochmals herzlich begrüßen. Mit dem Tagesordnungspunkt 2 Einbringung der „Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2022“ beginnt immer eine besondere Zeit in einem Stadtrat. Ist doch die Haushaltsphase eine der Kernstunden eines repräsentativen Organs und jährlich eine der spannendsten Phasen der Ratsarbeit.

Spannend sind diese Tage für unsere Region aber in der Tat. Mit dem gestrigen Vorschlag des bisherigen NRW Ministerpräsidenten Armin Laschet, unseren heimischen Landtagsabgeordneten und NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst als seinen Nachfolger vorzuschlagen, ist die Top-Schlagzeile im BBV und den anderen lokalen Medien für diese Woche gesetzt.

Abseits aller Parteipolitik: Die Wahl eines Vertreters unserer Region in ein solches Amt ist stets eine gute Option für eine Stadt. Insofern wünsche ich Hendrik Wüst im Namen der Stadt Bocholt viel Erfolg, viel Kraft und Gottes reichen Segen für seine Aufgaben! Wir würden uns

geehrt fühlen, das 800-jährige Stadtjubiläum 2022 mit einem heimischen Ministerpräsidenten zu starten!

Mit diesem kleinen Exkurs bin ich aber schon drauf und dran mit einem guten Vorsatz zu brechen, den ich mir für meine erste Rede zur Einbringung des Haushalts der Stadt Bocholt gesetzt hatte. Einige Vertreter in diesem Gremium legen besonderen Wert darauf, dass die Sitzungen nicht zu lange dauern und der Bürgermeister nicht zu viel selber sagt.

Um hier für die Einbringung des Haushaltes keine zu großen Barrieren aufzubauen, will ich es mit dem Philosophen Arthur Schopenhauer halten, der einmal gesagt hat:

„Jedes überflüssige Wort wirkt seinem Zweck gerade entgegen.“

Dies gilt zumal für mich, da es im Rahmen ihrer ersten Haushaltseinbringung gerade unserer Stadtkämmerin Jennifer Schlaghecken gebühren soll, etwas ausführlicher und intensiver zum Thema Haushalt 2022 zu sprechen.

Die Kämmerin der Stadt Bocholt Frau Schlaghecken hat – obwohl Sie dieses Amt erst im April angetreten hat - mit Ihrem Team in den vergangenen Wochen den Haushalt für das Jahr 2022 erarbeitet und - wie es in der Gemeindeordnung heißt - „aufgestellt“. Ich leite Ihnen diesen heute nach den Regelungen der Gemeindeordnung zu, damit dieser in die Beratungen übergeht.

Dank Kämmerin/ Kämmerei

Obwohl der Dank an die Stadtkämmerin und den Fachdienst eigentlich den Abschluss einer Einbringungsrede bildet, darf ich dies in diesem besonderen ersten Jahr vielleicht einmal an den Anfang stellen. Ich danke dem Team der Kämmerei und besonders Frau Schlaghecken für

die gute und intensive Arbeit. Ein großes Lob darf ich allen Beteiligten dafür aussprechen, dass dieser Haushalt trotz der Tatsache, dass viele Verantwortungsträger neu in ihrer Aufgabe waren, dennoch so früh eingebracht werden konnte.

Daher danke ich für die solide erarbeitete Haushalts-Aufstellung! Ich darf aber vorab vor allem für die ersten Monate der Zusammenarbeit mit Frau Schlaghecken aus meiner Sicht und auch für die Kollegen des Verwaltungsvorstandes sagen, dass wir sehr froh und dankbar sind für die gute und kollegiale Zusammenarbeit mit Ihnen und auch Ihrem Team!

Haushaltzusammenfassung

Damit endet es in Bezug auf den hier nun eingebrachten Haushalt aber im Grunde schon mit den guten und schönen Botschaften.

Im Ergebnishaushalt wird der Gesamtbetrag der Erträge auf **212.689.000 EUR** festgesetzt. Das ist sicher eine hohe und stolze Summe und klingt zunächst gut.

Jedoch ist der Gesamtbetrag der Aufwendungen mit einem Volumen von **224.198.700 EUR** deutlich höher, sodass wir eine Unterdeckung von gut **11,5 Mio. EUR** im Ergebnishaushalt haben.

Manch einer mag sagen, dass dies in der kaufmännischen Buchführung und im Ergebnishaushalt nicht so tragisch ist.

Aber im Finanzplan, wo es um echte Ein- und Auszahlungen geht, ist mit **242.707.200 EUR** Einzahlungen und **247.575.200 EUR** an Auszahlungen ein Fehlbetrag von **4,87 Mio. EUR** festzustellen. Berücksichtigt man die Auflösung der Finanzanlagen, erhöht sich das Defizit auf **19,87 Mio. EUR**.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass unser Haushalt 2022 nicht nur nicht ausgeglichen ist, sondern wir auch perspektivisch eine strukturelle Unterfinanzierung feststellen müssen.

Zu den Gründen komme ich gleich. Zunächst nur soviel: ein Zusammenhang zur beschlossenen (investiven) Rathaussanierung besteht hier eindeutig nicht!

Die Tatsache als solche ist aber besorgniserregend und muss unser aller Kraftanstrengung bedeuten, hier für die kommenden Jahre eine Trendwende einzuleiten!

Eine Lebensweisheit hierzu sagt:

***Der erste Schritt ein Problem zu lösen,
ist, zu erkennen, dass man Eines hat!***

Ausgangslage / Konjunktur / Zuweisungen
--

Man kann nun denken: „die Konjunktur nach Corona musste ja einbrechen und das macht sich sicher auch bei den Einnahmen stark bemerkbar“.

Das wäre ein sog. „exogener“ Grund. Also einer, den wir schwer beeinflussen können und damit auch schnell außerhalb unserer Verantwortungssphäre liegt. Es ist aber ein Fehlschluss.

Die Steuern und ähnlichen Abgaben 2022 liegen mit **115.147.000 EUR 6 Mio. EUR** über dem Plan 2021 und gut **2 Mio. EUR** über dem Ergebnis 2020. Die Steuerstärke ist es also nicht. Hier ist Bocholt weiter extrem stark und solide. Das macht Hoffnung und lässt uns ein wenig zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Daher ist aber für mich und die Verwaltung auch an dieser Stelle schon klar: Steuererhöhungen darf es nicht geben, aber Steuersenkungen z.B. bei der Grundsteuer B kann es nicht geben!

Auf der Ertragsseite haben wir aber ein anderes Sorgenkind. Dies sind die Zuweisungen wie z.B. insbesondere die Schlüsselzuweisungen.

Hier sinkt das Niveau von ca. 47,5 Mio. EUR in 2021 auf den Ansatz von 43,4 Mio. EUR 2022 und damit um rund 4 Mio. EUR. Gleichzeitig bekommt die Stadt Bocholt im Kreis Borken als nur eine von 5 Kommunen überhaupt noch Schlüsselzuweisungen und im Gesamtvolumen auch den weitaus größten Anteil!

Es muss aber allen klar sein, dass die Zuweisungen vom Land – auf die wir zwar einen verfassungsrechtlichen Anspruch haben – in den kommenden Jahren sinken werden und unsere Ertragsseite damit weiter geschwächt wird.

Zu berücksichtigen ist auch, dass 2021 und 2022 seitens des Landes die Verbundmasse bedingt durch die Corona-Situation noch insgesamt um 1,9 Milliarden aufgestockt wurde. Dieses Geld wird aber den Kommunen nur als Kredit gewährt und wird in kommenden Jahren auch noch zurückzahlen sein.

Ich durfte am vergangenen Freitag als Sachverständiger zum Gemeindefinanzierungsgesetz der Sachverständigenanhörung im Ausschuss für Kommunales im Landtag beiwohnen. So sehr die Aufstockung zu begrüßen ist: An der Rückzahlungspflicht werden wir nicht vorbeikommen, sodass hier auch noch einige zusätzliche Risiken in den Haushalten der kommenden Jahre schlummern.

Hoffnungsfroh hat hier allerdings das Signal gemacht, dass das Land NRW die Anpassung der Grunddaten in zwei Schritten und damit verträglicher als Belastung für den kreisangehörigen Raum vornimmt

und darüber hinaus auch beabsichtigt für kreisfreie und kreisangehörige Städte differenzierte fiktive Hebesätze einzuführen. Eine Forderung, die der kreisangehörige Raum seit Jahrzehnten erhebt.

Hier hat sich in der Anhörung auch noch mal gezeigt, dass der Städtetag nicht der richtige Spitzenverband für die Stadt Bocholt ist, vertritt er hier doch Forderungen, die uns als Stadt stark benachteiligen. Anders hingegen der Städte- und Gemeindebund, der hier klar an der Seite der Forderungen der Stadt Bocholt steht.

Kreisumlage

Lassen Sie mich einige kurze Worte zur Kreisumlage verlieren. Bedingt durch die Steuer- und Ertragskraft wird auch die Kreisumlage für die Stadt Bocholt in der Zahlung noch einmal tatsächlich steigen und das obwohl der Hebesatz des Kreises Borken um 0,3 Prozentpunkte sinken soll und damit weiterhin der niedrigste im Land NRW ist.

Insgesamt erreichen die Transferaufwendungen 2022 fast 100 Mio. EUR und damit fast die Hälfte der Gesamterträge. Eine besorgniserregende Tendenz.

Und auch hier ist nach allen Prognosen der Kommunalfinanzexperten zu erwarten, dass die Umlage des LWL weiter stark steigen wird. Dieser hat für 2022 schon eine für den Kreis Borken um 6 Mio. EUR ansteigende Umlage angedeutet, was für Bocholt ca. 2 Mio. EUR Mehraufwand bedeuten wird. Und 2023 soll noch eine weitere Anhebung der tatsächlichen Verbandsumlage erfolgen, die dann vom Kreis an die Kommunen weitergegeben werden wird.

Also ist auch bei den Umlagen und Transferaufwendungen mit weiterem Ungemach zu planen.

Aufwendungen

Kommen wir damit nach den „exogenen“ zu den „endogenen“ Faktoren einer ansteigenden Haushaltsschiefelage, also denen, die wir durch unser Handeln beeinflussen können.

Hier sind im allgemeinen die Aufwendungen als solche zu nennen:

Wir haben auch für die Jahre 2022 ff. keinen Luxus geplant. Dennoch sind unsere Aufwendungen stark im Anstieg. Hier werden wir 2022 für die Jahre 2023 ff. noch einmal konsequent an Einsparungspotentiale gehen müssen. Da wir gänzliche Aufgaben kaum reduzieren können, wird dies an der ein oder anderen Stelle ggf. auch eine Reduzierung eines „lieb gewonnen Standards“ bedeuten.

Oder bei Fragen wie z.B. der digitalen Ausstattung der Schülerinnen und Schüler, die zweifelsfrei notwendig ist, dass wir auf eine finanzielle Beteiligung der Eltern setzen müssen. Automatismen in der Fortführung von Standards kann es hier nicht geben.

Der amerikanische Milliardär Jean-Paul Getty, der Anfang des 20. Jahrhunderts der reichste Mann der Welt war, hat hierzu einmal gesagt:

„Sparmaßnahmen muss man ergreifen, wenn man viel Geld verdient. Sobald man in den roten Zahlen ist, ist es zu spät.“

Personal

Damit komme ich zu den Personalaufwendungen und dem Stellenplan für das Jahr 2022 als dem wesentlichen Posten auf der Aufwands- und Ausgabenseite eines Kommunalhaushalts.

Mit einem Volumen von nun 47 Mio. EUR 2022 gegenüber 42,7 Mio. EUR in 2020 steigen die Personalaufwendungen stark an. Die

Versorgungsaufwendungen bleiben dabei aber mit rund 7,2 Mio. EUR nahezu stabil.

Um es hier klar zu sagen: Die Stellenmehrungen 2021 waren bedingt durch gutachterliche Feststellungen z.B. im Bereich des allgemeinen sozialen Dienstes oder der Feuerwehr notwendig. Aber wir müssen hier für die Zukunft schauen, welche Einsparungen hier auch künftig erzielt werden können. Nicht jede frei werdende Stelle, sei es durch Pensionierung oder Wechsel, kann automatisch nachbesetzt werden.

Alle Fachbereiche sind hier gefragt eine 1:1 Besetzung kritisch zu prüfen und auch Rationalisierungen vorzuschlagen. Gleichzeitig gilt aber auch die Forderung an den politischen Raum, nicht stets neue Projekte, Forderungen oder Anfragen zu stellen, die Aufwand im Finanziellen wie Personellem bedeuten. Hier wird es nur gemeinsam gehen, eine sich andeutende Haushaltsschieflage zu verhindern.

Verschuldung

Neben dem laufenden Aufwand lassen Sie mich auch ein Wort zur Verschuldung verlieren. Mit einer geplanten Kreditaufnahme von 17,5 Mio. EUR (inkl. Weiterleitungsdarlehen) in 2022 steigt die Verschuldung der Stadt drastisch an.

Es ist festzustellen, dass das Limit des Schuldendeckels von 148 Mio. EUR erreicht ist. Ich stimme hier dem avisierten Kurs der Kämmerin zu, dass wir den Schuldendeckel reformieren und den geänderten Vorzeichen einer Niedrigzinsphase und Möglichkeit langfristiger Zinsen anpassen müssen.

***Aber auch eine langfristige Finanzierung darf nicht
in einer stetig ansteigenden Verschuldung enden!***

Daher darf es aber auch keinen Verfall dem süßen Gift der dauerhaft ansteigenden Verschuldung geben. Wir werden hier anstelle einer starren Grenze zu einer modifizierten Schuldentragfähigkeit kommen müssen. Ebenfalls ein Arbeitsauftrag für 2022.

Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss meiner Haushaltsrede.

Auch wenn wir erneut auf ein Wahljahr zulaufen und damit sicher die politischen Auseinandersetzungen und der politische Wettkampf präsent bleiben werden:

Mein Team und ich tun im Rathaus die Dinge, die wir aus fachlicher und auch langfristiger Sicht für nötig halten. In der Aufgabenwahrnehmung wie auch in der nun einsetzenden Reduzierung von Ausgaben.

Vielleicht kann dies einige von Ihnen oder einzelne Bürgerinnen und Bürger nicht zufriedenstellen. Aber wir schauen nicht nur auf den Einzelnen, sondern vor allem auf das Ganze. Dies ist auch das Ziel eines Haushaltsplanes: eine Abwägung über alle Themen eines kommenden Jahres machen und hierfür um eine Mehrheit bei Ihnen, beim Souverän werben.

Der französische Staatstheoretiker der Aufklärung Charles de Montesquieu hat dies einmal mehr als treffend beschrieben:

***„Für seine Arbeit muss man Zustimmung suchen,
aber niemals Beifall!“***

Wir erwarten für unsere Arbeit keinen Beifall, wünschen uns aber eine gute und sachliche Beratung über die von uns gemachten

Vorschläge. Ich biete daher für die Etatberatungen Ihnen allen im Rat aber auch den Bürgerinnen und Bürgern einen transparenten und offenen Dialog über den Haushalt an. Gern unterstützen Frau Schlaghecken und ich sowie die übrige Verwaltung Sie erneut im Rahmen der Haushaltsberatungen, wenn dies gewünscht wird.

Lassen sie uns auch in schweren finanziellen Zeiten Bocholt gemeinsam gestalten!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez.

Kerkhoff

Bürgermeister Stadt Bocholt